Karl Philipp Conz.

Karl Philipp Conz ist geboren 1762, den 28. Octbr. zu Lorch im Würtembergischen, und lebt seit 1804 als Professor der klassischen Literatur und Philosophie in Tübingen.

Seine Gedichte (Zürich 1806) und mehrere Beiträge von ihm in Musenalmanachen zeugen zwar nicht von einem hohen Aufflug der Phantasie, aber doch von einem gelungenen Streben, abstrakte Ideen in ein gefälliges Gewand zu kleiden, und durch das Lehrgedicht allgemeine Wahrheiten mit poetischem Leben zu versinnlichen.

Nachstehende zwei Proben gehören zu seinen bessern Gedichten, und sind auch besonders für die Deklamation geeignet.

Die Musen.

Von K. Ph. Conz.

[Die Musen erscheinen vor Jupiters Thron mit bittern Klagen über die Erde und das Menschengeschlecht, unter dem sie fernerhin nicht leben wollen. Jupiter, sie besänftigend, fodert sie auf zurückzukehren, und Geduld zu haben mit den Verirrungen der Menschen, unter denen ihr Wirken doch einst den gewünschten Erfolg haben werde. Das Gedicht hat einen sehr sittlichen Zweck und enthält treffliche Wahrheiten.]

https://doi.org/10.24355/dbbs.084-202202081206-0